

Kenneth A. Kitchen, *On the Reliability of the Old Testament* (Grand Rapids/Cambridge 2003, W. B. Eerdmans, XXII + 662 S., geb. 45 \$). [Der emeritierte Professor für

Ägyptologie mit einem Forschungsschwerpunkt auf der Frage der Auswertung geschichtlicher Quellen Ägyptens, der sich zeitlebens auch immer wieder mit dem Alten Testament und den Beziehungen Ägyptens zu Israel beschäftigt hat, hat einen voluminösen Band vorgelegt, in dem er die Glaubwürdigkeit der biblischen Aussagen unterstreichen will. Von seiner gesamten Anlage her erinnert das Buch ein wenig an Werner Kellers Bestseller »Und die Bibel hat doch recht«. Belege aus der Umwelt werden in großer Vollständigkeit herangezogen, um die Zuverlässigkeit der biblischen Überlieferung zu belegen. So finden sich z.B. alle bislang bekannten Erwähnungen und Nachweise für israelitische und jüdische Könige in außerbiblischen Texten. Auch die Archäologie wird immer wieder bemüht, um die Zuverlässigkeit der Bibel zu belegen. Allerdings besteht hier leicht die Gefahr eines Zirkelschlusses. Manche archäologische Schichten wurden auf Grund der als glaubwürdig erachteten biblischen Texte datiert, während diese archäologische Datierung bei Kitchen nun wieder dazu dient, die Texte als stimmig zu beweisen. Trotzdem ist das Buch durchaus anregend und bietet umfangreiches Material. Nicht zuletzt macht es darauf aufmerksam, wie groß offenbar die Schwierigkeiten von Forschern anderer historischer Disziplinen sind, den differenzierten methodischen Umgang der alttestamentlichen Forschung mit historischen Quellen der Bibel nachzuvollziehen. Das Buch lädt daher zu einem interdisziplinären Dialog über die Verwendung von historischen Quellen ein.]

W. Z.